

**Herausgeber**

Landesbetrieb Verkehr | Ausschläger Weg 100 | 20537 Hamburg

Redaktion

Kathrin Fechner, Marketing und Kommunikation;
Textbeiträge von den Verantwortlichen der Abteilung des LBV

Kontakt

Tel. +49 40 428 58 4002, Fax +49 40 428 58 2021
www.lbv.hamburg.de

Fotos

© www.fotolia.de;
© Kathrin Fechner;

Druck

Brunckow Druckprodukte

Geschäftsbericht 2010

Landesbetrieb Verkehr



Zahlen auf einen Blick

Landesbetrieb Verkehr - Zahlen - Daten - Fakten

	2010	2009
Beschäftigte*	289	292
Umsatzerlöse	22,22 Mio. €	22,48 Mio. €
Personalaufwand	12,85 Mio. €	12,57 Mio. €
Materialaufwand	4,11 Mio. €	3,90 Mio. €
Cash Flow, operativ	2,98 Mio. €	1,39 Mio. €
EBIT	1,23 Mio. €	1,14 Mio. €
EBIT-Marge	5,55 %	5,03 %
ROCE	11,27 %	10,28 %

Angegebene Werte per 31.12. des jeweiligen Jahres: Kommastellen aufgerundet.

* ohne Geschäftsführung; Teilzeitbeschäftigte wurden auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

EBIT: Earnings before Interest and Taxes

ROCE: Return on Capital Employed

2010

LBV - Kompakt 2010

Landesbetrieb Verkehr - LBV-Kompakt 2010

Der Landesbetrieb Verkehr (LBV) ist ein unternehmerisch geführter Dienstleistungsbetrieb der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), eingegliedert in die Behörde für Inneres und Sport (BIS), mit 311 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er wird nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet, gemäß den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB), der Landeshaushaltsordnung (§ 26 LHO) und spezieller Verwaltungsvorschriften. Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt. Der LBV erstellt, überprüft und verändert Dokumente für den Straßenverkehr auf Basis der rechtlichen Grundlagen und Vorschriften (StVG, StVO, FZV, FeV, StVZO, EG-FGV, FahrIG etc.). Hierzu gehören beispielsweise Führerscheine und Fahrzeug-Zulassungsbescheinigungen (ehemalig Fahrzeugschein und Fahrzeugbrief). Zusätzlich erteilt der LBV Ausnahmen von diesen Dokumenten und straßenverkehrsrechtlichen Pflichten und ist damit auch der umfassende Servicedienstleister für gewerbliche Kunden und Individualkunden, Vereine, Institutionen und sonstige Organisationen. Er ist außerdem im Rahmen eines Fahrzeugservice-Managements Dienstleister für Behörden- und Sonderfahrzeuge (PKW, LKW, Motorräder etc.) der FHH.

Dienstleistungen im Überblick

Fahrerlaubnis

Das Fachgebiet „Fahrerlaubnis“ im LBV ist nach § 2 der Geschäftsweisung des LBV die Fahrerlaubnisbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg und damit zuständig für die Erteilung, Entziehung und Versagung von Fahrerlaubnissen nach den Vorgaben der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV), die Erteilung von Fahrschul- und Fahrlehrerlaubnissen nach den Bestimmungen des Fahrlehrergesetzes (FahrIG), sowie die nach dem Straßenverkehrsgesetz (StVG) vorgeschriebene Führung des örtlichen Fahrerlaubnisregisters.

Fahrzeugservice

Die Abteilung „Fahrzeugservice“ des LBV unterhält Kfz-Werkstätten mit allen allgemein üblichen Services. Das Dienstleistungsangebot beinhaltet u.a. Fahrzeugwartungen, Reparaturen, Vergabe von Reparaturaufträgen an die gewerbliche Wirtschaft und die Beratung der Fahrzeughalter in allen Fragen des Kfz-Betriebs. Die umfassenden Dienstleistungen werden den behördlichen und öffentlich-rechtlichen Fahrzeughaltern der Freien und Hansestadt Hamburg angeboten.

Kfz-Zulassung

Das Fachgebiet „Kfz-Zulassung“ des LBV ist straßenverkehrsrechtlich die Zulassungsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg und damit zuständig für die im Straßenverkehrsgesetz vorgeschriebene Führung des örtlichen Fahrzeugregisters und die Durchführung der Zulassungs- und Abmeldeverfahren der Kraftfahrzeuge und Anhänger.

Transport- und Genehmigungs-Management

Die Abteilung „Transport- und Genehmigungs-Management“ ist die zentrale Dienststelle für die Erteilung von straßenverkehrsrechtlichen Ausnahmegenehmigungen und Erlaubnissen nach den gesetzlichen Vorschriften (StVZO, StVO, FeV, FzV, EG FGV). Die Abteilung ist als Organisationseinheit des LBV gem. § 2 der LBV Geschäftsweisung durch die oberste Landesbehörde beauftragt, die Ausnahmen und Erlaubnisse von den straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften zu erteilen.

Inhalt

Zahlen auf einen Blick	2
Interview mit dem Geschäftsführer des LBV	4
Das Aufsichtsgremium	7
Das Jahr 2010: Rückblick und Ausblick	8
Projekte und Innovationen	11
Unsere Produkte	13
Qualität und Vertrauen	19
Arbeit und Leben	20
Ergebnis der Wirtschaftsprüfung	21
Jahresabschluss	26
Struktur des LBV	32
Standortübersicht	33
Abkürzungsverzeichnis	34

„2011 wird sich der LBV für die weitere Zukunft verstärkt auf das Zusammenspiel hoheitlicher und wettbewerbsorientierter Angebots- und Nachfragestrukturen einstellen“

Interview mit Dr. Jörg Oltrogge, Geschäftsführer des Landesbetrieb Verkehr



Dr. Jörg Oltrogge

Im vergangenen Jahr konnte der LBV trotz leicht gesunkener Umsatzerlöse, einen besseren Jahresüberschuss als im Vorjahr erzielen – welche Stärken des LBV haben dieses Ergebnis ermöglicht?

Eine besondere Stärke des LBV, seiner Beschäftigten und der Führungskräfte ist es, sich frühzeitig mit Marktveränderungen auseinander zu setzen und sich darauf vorzubereiten.

So haben wir ein sehr umfangreiches Qualitätsmanagementsystem mit einer zweijährigen Ergebnisplanung. Es werden die Umsatzerlöse im Vergleich zur zu erwartenden Marktentwicklung von unserem Controlling zusammen mit den zuständigen Abteilungsverantwortlichen geplant und kritisch beleuchtet. Hier zählt es sich aus, dass wir diesen Planungsprozess schon längere Jahre durchführen und permanent verfeinern. Das wichtigste dabei sind aber nicht die Methoden und das systematische Vorgehen, sondern die Kompetenz der Personen und deren Erfahrung und auch das nötige Detailwissen. Dies alles ist auf allen Ebenen gut und auch ausreichend verteilt vorhanden. Dadurch konnten wir insgesamt mit dem Umsatzrückgang entsprechend auf der Kostenseite angemessen umgehen und vieles abfedern.

Welches waren aus Ihrer Sicht, die besonderen Meilensteine 2010?

Es begann mit der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2011 und 2012 und der darin verankerten Annahme, wie wir mit sinkenden Umsatzerlösen im Jahr 2010 auskommen können bei einer Erwartung an eine steigende Geschäftsentwicklung für das Jahr 2011 und das darauf folgende. Aber es waren auch die Spuren der Finanz- und Wirtschaftskrise beiseite zu räumen, die im Jahr 2009 auch dem LBV über eine deutlich verringerte Kundennachfrage zu schaffen gemacht hat.

Dann ging für uns viel zu schnell der Umsatz bei den Ausnahmegenehmigungen im klar zweistelligen Prozentbereich zurück. Dies war besonders unangenehm, weil wir noch zu Jahresanfang zwei neue Kollegen eingestellt hatten. Neben diesen wirtschaftlichen Ereignissen, war die Fixierung das gesamte Jahr über auf den geplanten Wechsel der Kfz-Zulassungssoftware gerichtet. Wir hatten uns vorgenommen, dass wir dies zum Spätherbst, möglichst noch vor Weihnachten schaffen wollten. So sollten geplant in der verbleibenden Zeit bis zum Frühjahr 2011 die meist noch nachträglichen notwendigen Anpassungsarbeiten durchgeführt werden. Aber es sollte auch genügend Zeit für die Beschäftigten geben, sich an diese gänzlich neue und auch für die Sachbearbeitung anders aufgebaute Software zu gewöhnen. So war der Plan, doch Sie wissen meist kommt es anders, so auch bei uns. Am Ende mussten wir die Inbetriebnahme und die Migration der knapp 900 Tsd. Fahrzeugdaten auf den Februar des Jahres 2011 verschieben.

Der LBV ist derzeit an vier Standorten für die Kunden erreichbar, sowie an wechselnden mobilen Einsatzorten – wie bewerten Sie den Service LBV-Mobil für den LBV und die Kunden und welche Perspektiven könnten sich daraus ergeben?

Bevor ich darauf eingehe möchte ich aber noch erwähnen, dass Herr Andreas Schorling und ich uns intensiv für einen neuen Standort im Hamburger Westen einsetzen. Dies wäre neben LBV-Mobil eine weitere wichtige Entwicklung, die wir möglichst zusammen mit dem TÜV Hanse realisieren wollen. Wir haben uns dafür mehrere Standorte angesehen bzw. durch die Experten der Abteilung Zentrale Dienste des LBV bewerten lassen. Leider war noch nicht der Richtige dabei. Gerne würden wir in die Nähe des Elbe Einkaufszentrums gehen und wie schon erfolg-

reich in Bergedorf und Langenhorn erprobt an einer großen Straße liegen, damit die Kunden uns auch gut sehen und erreichen können.

Doch nun zu LBV-Mobil: Dies ist eine schon seit mehreren Jahren sehr erfolgreich realisierte Dienstleistung, die sehr gut angenommen wird und für mich ein wesentlicher Baustein einer modernen Verwaltung - 6 Tage Service am Stück ist. Anders als in manchen Landkreisen und in einigen Bundesländern, auch um uns herum, wollen wir uns nicht vom Kunden räumlich entfernen, sondern ganz im Gegenteil wir wollen uns auch räumlich an den Kunden heran entwickeln. Darüber hinaus ist LBV ein zentraler Aspekt bei der LBV-Umsetzungsstrategie zu „Deutschland Online – Kfz-Wesen“. Es ist die Zielrichtung dieses deutschlandweiten Projektes, dass der Kfz-Zulassungskunde seinen Antrag via Internet stellt und das Ergebnis, also die Zulassungsdokumente, ohne direkten Besuch der Verwaltung erhalten soll. Hier kann aus LBV-Sicht, LBV-Mobil eine entscheidende Rolle übernehmen. Die Kunden könnten hier das Ergebnis ihrer Bestellung und unsere Tätigkeit abholen und dies auch zu Zeiten am Samstag und allen anderen Wochentagen, an denen die allgemeine Verwaltung schon geschlossen hat. LBV-Mobil ist sogar so gut angelegt und technisch mit den kompetenten Kolleginnen und Kollegen in der Lage, das Ergebnis auch außerhalb Hamburgs auszugeben. Hier fehlen nur noch die notwendigen rechtlichen Erleichterungen und auch die Kooperationen zwischen den Schleswig-Holsteinischen Kreisen und Hamburg und schon könnte die neue Verwaltungs- und somit auch Zulassungswelt beginnen.

Wo sehen Sie die besonderen Entwicklungschancen des LBV für die kommenden Jahre?

Wie schon erwähnt sind dies zum einen die Software-technischen Produkte für die Kfz-Zulassung und Fahrerlaubnis, die wir mit unserem hessischen Kooperationspartner, der ekom21 GmbH, entwickeln und auch deutschlandweit vermarkten wollen. Es gibt aber auch ältere ähnliche Produkte, die wir neu aufsetzen und ähnlich anlegen müssen. Darüber hinaus hat der LBV eine hohe Kundenbindung zur Spedition-, Transport und Logistikbranche und dies möchten wir auch mit elektronischen Produkten unterstützen. Ein ganz neuer Ansatz ist das „integrierte Großraum- und Schwertransport-Management (iGSM)“. Das Ziel ist es, dass mit einem elektronischen Transportauftrag für ein überdimensioniertes bzw. ein überschweres Bauteil, die vom Spediteur oder Transportunternehmer beantragte Strecke auf Hamburgs Stra-

ßen quasi elektronisch „geprüft“ werden kann.

Neben diesem Thema bedeutet das erwähnte Deutschland Online Kfz-Wesen eine weiterhin große und für den LBV bedeutende Entwicklungschance mit der auch große Vorteile für den Kunden erschlossen werden können. Der Ablauf gestaltet sich sehr einfach: der Kunde gibt ein paar wenige Fahrzeugdaten plus seiner Halterdaten und Kontoverbindung im Internet auf einer speziellen Seite des LBV ein und beantragt z.B. die sogenannte Besitzumschreibung, wenn er ein Fahrzeug gebraucht gekauft hat und es auf sich als neuen Halter umschreiben möchte. Der LBV prüft die Daten und die Berechtigungen und fertigt die neuen Zulassungsdokumente aus. Diese werden dem Kunden an dem Ort seiner Wahl ausgehändigt nachdem unmittelbar vor der Übergabe die alten Fahrzeugdokumente vom Kunden entgegen genommen werden und auch die Berechtigung und die Identität überprüft worden ist. Wie schon erwähnt, könnte dies bei LBV-Mobil erfolgen. Da aber LBV-Mobil nur ca. 12 Wochen im Jahr im Einsatz ist, könnte ein neues Zulassungselment zum Einsatz kommen, die sogenannte kontrollierte Ausgabestelle (KAS). Die KAS könnte auch von einem Versicherungsbüro, einer Post- oder Paketdienstleistungsbetriebe betrieben werden, nach vorheriger vertraglicher Einigung mit dem LBV. So könnte die Verwaltung –hier am Beispiel der Kfz-Zulassung- auch zu ganz ungewöhnlichen Zeiten, also auch am Samstag erreicht werden oder auch zu späten Abendzeiten werktags.

Welche Vorteile sehen Sie hier für die Stadt und für die Kunden?

Bei iGSM hätten die Transportgewerbetreibenden und insbesondere auch der Hamburg-

Interview mit Dr. Jörg Oltrogge, Geschäftsführer des Landesbetrieb Verkehr

er Hafen als einer der bedeutenden Transportziele einen sehr großen Vorteil. Hamburg selber könnte sich mit einem solchen elektronischen System deutlich von den Wettbewerbern in Bremerhaven, Antwerpen oder Rotterdam absetzen und sich einen weiteren Standortvorteil verschaffen.

Bei Deutschland Online Kfz-Wesen erhält der Kunde einen deutlich erhöhten Komfort und Service. Er kann über das Internet seine Bedürfnisse, Wünsche und Anträge rund um die Uhr an uns absetzen. Wir ermöglichen ihm den Erhalt der Dokumente und Fahrzeugkennzeichenschilder auch ohne Besuch der Verwaltung. Durch die zukünftige Einbindung vertraglich eingebundener Dienstleister, die im Auftrag des LBV und elektronisch geführt handeln, entsteht ein Modell, das auch in ländlich dünner besiedelten Räumen Norddeutschlands eingesetzt werden kann. So ist die Verwaltung präsent und erreichbar, ohne dass sie räumlich Vor-Ort an jedem Platz sein muss.

Durch diese beiden großen Trends und Vorhaben zeigt die Verwaltung/der LBV insbesondere auch, wie innovativ und zukunftsweisend sie sein kann und welche Kundenservicepotenziale bestehen bei einer gleichzeitigen Chance auf eigene Kostenoptimierungen.

Welche Entwicklung sehen Sie nach dem guten Jahr 2010 für 2011?

Wir erwarten eine weitere finanzielle Erholung bei der Kfz-Zulassung und hoffen auf eine weitere Anpassung der Umsatzerlöse bei den Ausnahmegenehmigungen der Abteilung TGM an das sehr gute Jahr 2008. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der

neue Kfz-Zulassungssoftware, hoffe ich auf eine ebenso erfolgreiche Inbetriebnahme der komplett neuen Fahrerlaubnissoftware zum Ende des Jahres. Besonders wichtig ist mir neben den meist technischen Projekten, das neue Projekt „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“, das wir seit dem 01. April 2011 in enger Kooperation mit allen Abteilungen und auch dem Personalrat betreiben und sich ausschließlich den Beschäftigten und ihrer Situation im LBV widmet. Ich verspreche mir von diesem Projekt sehr viel neue und positive Impulse zum Thema Gesundheitsmanagement. Das Projekt endet Mitte des Jahres 2012, jedoch sind sich alle Beteiligten darüber klar, dass dann nicht alle Erfolge vorliegen. Das Projekt verfolgt das Ziel, die entscheidenden Grundsteine zu legen für ein langes professionelles Engagement in dieser Sache.

In der Stadt ist in diesem Frühjahr viel von Einsparungen die Rede, wo sehen Sie hier die besonderen Herausforderungen des LBV?

Wir haben sehr effiziente Strukturen und eine flache Organisation. Diese wollen wir erhalten und möglichst weiter optimieren um auch zukünftig Überschüsse zu erwirtschaften ohne das Serviceangebot einzuschränken. Mit unseren Projekten und Ausrichtungen bin ich mir sehr sicher, sind wir zukunfts- und wettbewerbsfähig auch im Vergleich mit gut aufgestellten mittelständischen Unternehmen. Grundsätzlich sehe ich den LBV damit in der Lage, auch zusätzliche Dienste und Services im weiteren Verkehrsumfeld der FHH zu übernehmen



Das Aufsichtsgremium

Landesbetrieb Verkehr - Das Aufsichtsgremium

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBV,

Das Aufsichtsgremium wurde in vier regulären Sitzungen im Geschäftsjahr 2010 schriftlich und mündlich über den aktuellen Stand der wirtschaftlichen Entwicklung des LBV informiert.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsgremiums in regelmäßigem Kontakt mit dem Geschäftsführer und wurde über bedeutende Geschäftsvorgänge und grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung und über den Stand laufender Projekte unterrichtet.

Der Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner GmbH Hamburg geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums haben den Jahresabschluss zum 31.12.2010, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht in der Sitzung des Aufsichtsgremiums Ende Mai 2011 beraten und gebilligt.

Das Aufsichtsgremium dankt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat, für das hohe Engagement und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2010. Das Aufsichtsgremium des Landesbetriebes Verkehr setzt sich im Mai 2011 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:
Die Aufgaben des Aufsichtsgremiums entsprechen grundsätzlich denen eines Aufsichtsrates gemäß Aktiengesetz (§ 111 ff).

Das Aufsichtsgremium, Hamburg den 02. Mai 2011

Volker Schiek

Vorsitzender des Aufsichtsgremium
Leiter des Amtes für Innere Verwaltung und Planung und Beauftragter für den Haushalt der Behörde für Inneres und Sport (BIS); ab März 2011 Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport.

Andreas Koppehel

stellvertretender Vorsitzender bis 31.07.2010 danach im Ruhestand
Leiter der Abteilung für Allgemeine Verwaltung des Amtes für Innere Verwaltung und Planung der Behörde für Inneres und Sport (BIS)

Bernd Holtschneider

stellvertretender Vorsitzender ab 01.10.2010 für A. Koppehel
Leiter der Abteilung für Allgemeine Verwaltung des Amtes für Innere Verwaltung und Planung der Behörde für Inneres und Sport (BIS)

Dr. Peter Dauer

Leiter der Abteilung für Verkehrsangelegenheiten des Amtes für Innere Verwaltung und Planung der Behörde für Inneres und Sport (BIS)

Peer Janzen

Leiter Verwaltung und Technik der Polizei Hamburg

Rainer Callsen

Vorsitzender des LBV-Personalrates

Sabine Tomm (beratend)

Leiterin betriebswirtschaftliche Grundsatzfragen des Amtes für Innere Verwaltung und Planung der Behörde für Inneres und Sport (BIS)

Das Aufsichtsgremium hat unter anderem die Aufgabe die Geschäftsführung zu überwachen. Er erteilt dem Abschlußprüfer den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluß gemäß § 317 des Handelsgesetzbuchs. Maßnahmen der Geschäftsführung können dem Aufsichtsgremium nicht übertragen werden. Die Satzung oder das Aufsichtsgremium hat jedoch zu bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Aufsichtsgremiumsmitglieder können ihre Aufgaben nicht durch andere wahrnehmen lassen.

Das Jahr 2010: Rückblick und Ausblick

Landesbetrieb Verkehr - Das Jahr 2010: Rückblick und Ausblick

Das Unternehmen

Der LBV ist organisatorisch wie ein modernes Dienstleistungsunternehmen im Automotive-Umfeld aufgestellt. Er orientiert sich in seiner inneren Ausgestaltung maßgeblich an den Erfolgsfaktoren mittelständischer Unternehmen und überträgt diese in das Verwaltungsumfeld. Der LBV wird sich für die weitere Zukunft verstärkt auf das Zusammenspiel hoheitlicher und wettbewerbsorientierter Angebots- und Nachfragestrukturen einstellen. Er wird stets die sich permanent ändernden Kundenanforderungen analysieren und sein Angebot und die Serviceleistungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten entsprechend anpassen. Ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach der jeweils aktuellen Norm der DIN EN ISO 9001 stellt sicher, dass die Geschäftsprozesse wirtschaftlich ausgerichtet und zur Zufriedenheit der Kunden und Beschäftigten gestaltet sind.

Seine Dienstleistungen bietet der LBV innerhalb Hamburgs an fünf Standorten an. Dazu kommt mit LBV-Mobil, an ca. zwölf Wochen im Jahr, eine regelmäßig wiederkehrende Präsenz in Einkaufszentren in der Zeit von Montag bis Sonnabend. Zusätzlich bietet der LBV seinen Kunden Bestell-, Eingabe und Service-Möglichkeiten über das Internet an sieben Tagen die Woche zu jeweils 24 Stunden an. Hierzu zählt auch die elektronische Terminvereinbarung, verbunden mit der Möglichkeit einer Anlieferung an den vom Kunden ausgewählten LBV-Mobil-Einsatzort.

Entwicklung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge

Das Jahr 2010 entwickelte sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss 2010 lag mit einem Anstieg um € 13.961,59 leicht über dem Vorjahreswert. Der Umsatz ist im Jahr 2010 um 267.000 EUR (- 1,19%) auf insgesamt 22,2 Mio. EUR (Vorjahr 22,5 Mio. EUR) zurückgegangen.

Das Fachgebiet Transport- und Genehmigungs-Management liegt mit 255.000 EUR deutlich unter dem Vorjahresergebnis (- 9,50%). Der Rückgang im Fachbereich Transport- und Genehmigungs-Management liegt, vor allem an der gesunkenen Zahl der Schwertransporte (- 63,82%) und der Genehmigungen nach § 70 StVZO (- 79,99%). Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Zustimmungen (+3.610%) im Vergleich zum Vorjahr.

Das Umsatzvolumen im Fachgebiet Fahrerlaubnis liegt im Jahr 2010 um 64.000 EUR (- 2,21%) unter

dem des Vorjahres. Bei den Fahrerlaubnisgebühren sind die Erweiterungsanträge auf andere Führerscheinklassen mit - 12,66% deutlich gesunken. Des Weiteren mussten kleinere Rückgänge in anderen Bereichen (Neuerteilungen, Tausch Kartenführerschein und Anordnungen) festgestellt werden. Gestiegen hingegen sind die Fallzahlen im Bereich der Verlängerung (+ 24,23%), Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung einschließlich Verlängerung (+ 16,15%) sowie der internationalen Fahrerlaubnis (+13,52%).

Im Fachgebiet Kfz-Zulassung gingen die Umsatzerlöse im Jahr 2010 lediglich um 69.000 EUR auf insgesamt 14.762 Tsd. EUR im Vergleich zum Vorjahr zurück (-0,47%). Eine Steigerung der Fallzahlen ist im Bereich der Zulassungen insgesamt (+ 3,66%), der Umkennzeichnung (+ 9,40%) sowie der Kurzzeitzulassungen (+ 4,62%). Abgenommen hat das Geschäft hingegen insbesondere bei den Ausfuhrkennzeichen (-15,88%), bei den Umschreibungen ohne Halterwechsel (- 2,13%) und bei auswärtigen Außerbetriebsetzungen (- 14,33%).

Im Fachgebiet Fahrzeugservice betrugen die Umsatzerlöse 2.188 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2010 (Vorjahr 2.068 Tsd. EUR). Der Zuwachs in Höhe von 120 Tsd. EUR ergibt sich aus dem reinen Reparaturgeschäft des Fahrzeugservices. Der Erlös aus dem Bereich Flottenmanagement ist im Wirtschaftsjahr 2010 nicht als Umsatzerlös gebucht, sondern mit dem Ablieferungsbetrag verrechnet worden.

Im Geschäftsjahr 2010 steigen die sonstigen betrieblichen Erträge um 343.000 EUR auf insgesamt 1.505 Tsd. EUR (+ 29,55%). Die Gesamterträge betrugen im Geschäftsjahr einschließlich der Zinserträge 23.862 EUR; dies waren 11.000 EUR (- 0,05%) weniger als im Vorjahr.

Entwicklung des Aufwandes

Der Gesamtaufwand (Material-/Personalaufwand, Ab-



schreibungen, sonstiger betrieblicher Aufwand, sowie die sonstigen Steuern) ist im Geschäftsjahr 2010 um 25 Tsd. EUR auf 22.498 Tsd. EUR gesunken (-0,11%).

Der **Materialaufwand** erhöhte sich im Berichtsjahr um 204 Tsd. EUR (+ 5,23%) auf 4.111 Tsd. EUR. Größere Einzelveränderungen ergaben sich aus einem erhöhten Plakettenaufwand im Bereich der Europlaketten und sonstigen Plaketten (+ 16 Tsd. EUR) und dem erhöhten Materialaufwand im Bereich Fahrzeugservice (+ 121 Tsd. EUR). Dieser Erhöhung steht allerdings auch ein gleichwertiger Anstieg der Umsatzerlöse entgegen.

Der **Personalaufwand** betrug 12.851 Tsd. EUR. Er hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 282 Tsd. EUR (+ 2,25%) erhöht. Im Bereich des operativen Personalaufwandes ist der Aufwand um ca. 12 Tsd. EUR (- 0,76%) gesunken, damit sind die Tarifsteigerungen vollständig durch Aufwandsreduzierung ausgeglichen worden.

Gestiegen sind im Wirtschaftsjahr 2010 die Rückstellungen für Personal. Hier ist ein Anstieg in Höhe von ca. 214 Tsd. EUR (+ 14,31%) zu erkennen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** inklusive sonstige Steuern haben sich um 396 Tsd. EUR (+7,85%) auf 4.651 Tsd. EUR reduziert. Der erhöhte Vorjahreswert ist auf einmalige Rückstellungen zum Jahresende 2009 zurückzuführen. Diese Werte sind für 2010 planmäßig nicht mehr angefallen.

Geschäftsergebnis und Ablieferung an den Haushalt

Der LBV hat im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.364 Tsd. EUR erzielt. An den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg wurden gemäß fortgeschriebenen Wirtschaftsplan 1.252 Tsd. EUR überwiesen; der Überschuss in Höhe von 112 Tsd. EUR wird der Gewinnrücklage zugeführt.

Ausblick

Der LBV versteht sich als öffentliches Unternehmen, das wichtige Dienste im erweiterten Verkehrsumfeld mit motivierten Beschäftigten und mit einer möglichst optimalen und auch erweiterten IT-Kommunikation seinen Kunden anbietet. Die interne Ausgestaltung orientiert sich an erfolgreichen mittelständischen Unternehmen.

Der LBV strebt weiterhin eine permanente Verbesserung im Bereich Innovation, Qualität und Kosten an und versucht auf diesem Weg die schon erlangten Erfolge abzusichern. Es bleibt das Ziel des LBV, die Innovations-, Kosten- und Qualitätsführerschaft in seinem Branchensegment über Hamburg hinaus zu halten und sich damit für weitere Aufgaben innerhalb der Freien und Hansestadt Hamburg zu empfehlen und auch somit interessante und attraktive Arbeitsplätze anzubieten. Hierzu wird der klassische Vertriebsweg über feste Standorte (genannt LBV-Classic) konsequent um die Dienstleistungen, die über die neuen Vertriebswege (LBV-Mobil und LBV-Internet) dem Kunden angeboten werden, ergänzt.

Dem Kunden wird in der Zukunft -gefördert durch das Projekt Deutschland Online Kfz-Wesen- eine noch engere Vernetzung dieser drei Vertriebswege angeboten und er erhält damit die Möglichkeit, über ein Logistikangebot den Lieferort und den Zeitpunkt für die Entgegennahme der bestellten Waren/ Dienstleistungen zu bestimmen. Zusätzlich wird der LBV alle Möglichkeiten nutzen und neue erschließen, um mit erweiterten und neuen Dienstleistungen dem konstant steigenden Interesse der gewerblichen Transport- und Logistikwirtschaft gerecht zu werden. Neben diesen kundenorientierten Zielen und Maßnahmen wird der LBV an der Verjüngung der Belegschaft und der Intensivierung der internen Schulung weiter arbeiten, um auf diesem Weg die Qualität der internen Leistungserbringung zu erhöhen. Überlegungen zur weiteren Anpassung der Öffnungszeiten sind für die Geschäftsleitung auch vor dem Hintergrund der Ziele des bundesweiten Projektes Deutschland Online Kfz-Wesen weiterhin von besonderer Bedeutung für die nahe Zukunft. Der LBV wird seine Bemühungen auf möglichst hohem Niveau halten, um den Beschäftigten Entwicklungsmöglichkeiten zu offerieren, um auch so weiterhin interessante und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Der LBV hat seine Planung für das Jahr 2011 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise anpassen müssen. Aufgrund der spürbaren Verbesserung im 2. Halbjahr 2010 wird es im Jahr 2011 vermutlich keine größere Abweichung zu der ursprünglichen Planung aus dem Jahr 2009 geben. Der LBV schätzt die ihn betreffende Wirtschaftslage so ein, dass die Erholung sich in 2011 fortsetzen dürfte. Folglich rechnet die Geschäftsleitung mit einem spürbaren Anstieg der Zulassungszahlen im gesamten Jahr 2011; folglich

sollte es im Jahr 2011 möglich sein, das Ergebnis aus dem Jahr 2010 zu übertreffen, wenn auch die Transport- und Logistikbranche mit den zugehörigen Großraum- und Schwertransporten diese Entwicklung aufnimmt.

Für das Jahr 2012 geht die LBV-Geschäftsleitung von einer Stabilisierung der Erholung aus und rechnet aber noch nicht verlässlich mit der Möglichkeit, die guten Geschäftszahlen aus dem überdurchschnittlich gut verlaufendem Jahr 2008 wieder erreichen zu können.

Dank an die Beschäftigten, die Geschäftspartner, den Personalrat und das Aufsichtsgremium

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und insbesondere auch denen, die im Jahr 2010 ein besonders hohes Maß an persönlichem Engagement, so auch bei der Vorbereitung zum Wechsel auf die neue Zulassungssoftware, geleistet haben und die eingeleiteten Veränderungen, aktiv im Sinne der strategischen LBV-Ausrichtung weiterhin aktiv mit unterstützen.

Der Dank gilt aber auch den Geschäfts-, Kooperations- und Entwicklungspartnern, die sich an der Fortentwicklung des LBV aktiv beteiligt haben, bzw. diese durch kritischen Rat und Anregungen mit gefördert haben.

Die Geschäftsführung dankt auch dem Personalrat des LBV, der die innovativen, kunden- und mitarbeiterorientierten Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des LBV konstruktiv begleitet hat. Ein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern des Aufsichtsgremiums für die kooperative und zielführende Zusammenarbeit.



Dr. Jörg Oltrogge
Geschäftsführer des LBV



Andreas Schorling
stellvertretender Geschäftsführer des LBV

Projekte und Innovationen im LBV

Landesbetrieb Verkehr - Projekte und Innovationen im LBV

Projekt IT-2010+x

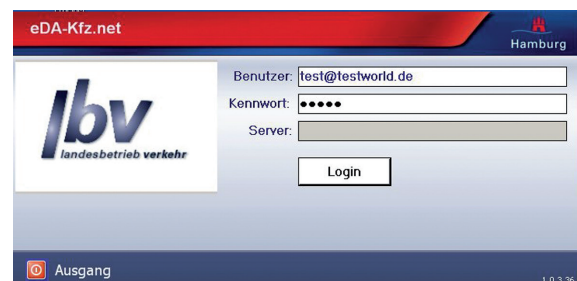
Nach der Geschäftsanweisung hat der LBV als Unternehmensziel den Auftrag, sich mit seinen Dienstleistungen am Markt und am Wettbewerb zu orientieren. Dazu hat sich der Betrieb selbst das Ziel gesetzt, die Innovations-, Qualitäts- und Kostenführerschaft im zugehörigen Branchensegment auch über die Metropolregion Hamburg hinaus zu erreichen.

Eines der innovativen Projekte ist das Projekt zur Einführung einer neuen Zulassungssoftware IT-2010+x, die im Februar 2011 in Produktion ging. Die in 2009 begonnene Kooperation zwischen dem Landesbetrieb Verkehr und ekom21, dem größten kommunalen IT-Dienstleister Hessens und Entwickler eines der modernsten Kfz-Zulassungsverfahren, wurde in 2010 fortgeführt. Basierend auf dem Ende 2009 erstellten Pflichtenheft, wurden im Jahr 2010 zahlreiche neue Funktionen und Vorgangsarten im Rahmen der Entwicklungskooperation mit ekom21, dem hessischen Kooperationspartner des LBV entwickelt. Hohe Ansprüche stellten dabei die Schnittstellen zur Buchhaltung und zur Steuerverwaltung. Aber auch die Entwicklung der in kfz21 exklusiv integrierten Warenwirtschaft unter Berücksichtigung der Anforderungen des Vier-Augen-Prinzips und der gesonderten Dokumentenausgabe sorgte für einen beachtlichen Entwicklungsaufwand. Ab dem Sommer 2010 standen dann alle Zeichen auf „Schulung“. Größte Herausforderung waren dabei die Umstellung auf eine zulassungsabschnittsbasierte Aktendarstellung, wie sie auch von der Datenstruktur des Kraftfahrtbundesamtes nahegelegt wird. Besonders positiv wurden die Funktionen zur automatischen Ergänzung von Daten aus externen

Datenbanken wie dem Kraftfahrtbundesamt bewertet. Parallel wurde im Projekt IT-2010+x begonnen, die Fachkonzepte für das neu zu entwickelnde Fahrerlaubnisverfahren, der zweiten Säule des Projekts, mit der Firma ekom21, zu erstellen. Von weitreichender Bedeutung war dabei im Verlauf des Jahres die Entscheidung der Kooperationspartner LBV und der Firma ekom21, das Fahrerlaubnisverfahrens bedeutend zu erweitern: Das Programm soll die Anbindung an Dokumenten-Management-Systeme unterstützen. Hierdurch werden die Bearbeitungszeiten deutlich reduziert, die Qualität erhöht und die Attraktivität des Produkts gleichzeitig gesteigert. Die Produkte kfz21 und Fe sind Teile einer neuen Softwaresuite für Zulassungsbehörden.

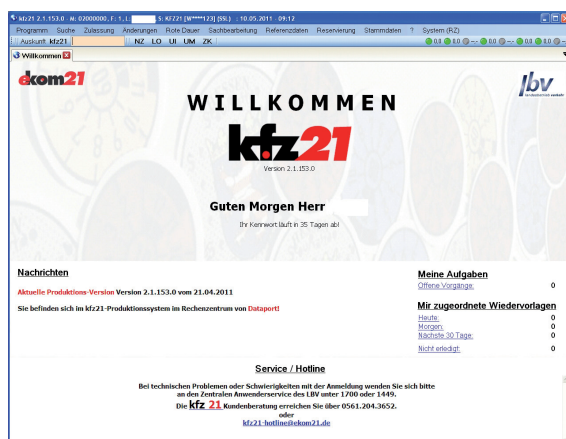
Deutschland-Online Vorhaben 'Kfz-Wesen' und eDA-Kfz

Die konsequente Ausrichtung des LBV auf die Kundeninteressen, führte im Berichtsjahr zur Zusammenlegung der bis dahin getrennt gelaufenen Projekte „eDA-Kfz (elektronischer Datenaustausch



Kfz“ und dem Hamburger Piloten des Deutschland-Online (DOL) Vorhabens „Kfz-Wesen“. Während sich eDA-Kfz an die gewerblichen Kunden des LBV richtet und diesen die Vorbereitung massenweiser Neuzulassungen und Außerbetriebsetzungen über das Internet anbietet, ist die Zielsetzung des Hamburger DOL-Vorhabens dem Privatkunden, der einen PKW gebraucht kauft oder mit diesem nach Hamburg umzieht, mit wenig Aufwand und ohne Behördengang die Zulassung zu ermöglichen.

Im Zuge der Vorbereitung der Einführung des neuen Kfz-Zulassungsverfahrens des LBV wurde das „alte“ eDA-Kfz-Programm unter dem Dach des DOL-Piloten im Berichtsjahr von einer MS Excel-Lösung zu einem modernen Smart Client für Flottenbetreiber und Kfz-Händler weiter entwickelt. Dieser soll ab Sommer 2011 in Produktion gehen. Wie im Backend-Programm, kfz21 soll der Nutzer möglichst wenig



Daten eingeben müssen, um Aufwand und Fehleingaben zu reduzieren.

Für die Kfz-Umschreibungen der Privatkunden wurde ein völlig neues Maskenkonzept erstellt und in die Entwicklung gegeben: Anders als bei allen anderen Online-Verfahren zur Vorbereitung einer Kfz-Zulassung sieht das Konzept des LBV vor, dass der Kunde mit möglichst wenig Dateneingabe am Ende des Prozesses erkennen kann, ob die von ihm gewünschte Dienstleistung konkret möglich ist. Dies wird durch die Live-Anbindung diverser Schnittstellen, die für eine erfolgreiche Zulassung bislang erst am Ende des Prozesses abgefragt wurden, erreicht. Versicherungs-, Fahrzeug-, Steuer-, Gebühren- sowie Personendaten können dadurch unmittelbar noch während der Dateneingabe durch den Internetnutzer geprüft werden. So kann eine hohe Datenqualität bei gleichzeitig geringem Aufwand auf der Kunden- und LBV-Seite erreicht werden. Auch diese Dienstleistung soll im Sommer 2011 freigeschaltet werden.

Integriertes Großraum- und Schwerverkehrsmanagement (iGSM)

Für viele Großraum- und Schwertransporte ist der Hamburger Hafen Ziel- oder Startort. Entsprechend zahlreich sind die zu bearbeitenden Genehmigungsverfahren. Für die Attraktivität des Hamburger Hafens als schneller Hafen ist eine zügige und fundierte Bearbeitung der Genehmigungen unerlässlich. Das Transportgewerbe muss auf der Basis der erteilten Genehmigungen eine verlässliche Transportabwicklung vornehmen können.

Im Rahmen der Genehmigungsverfahren für Großraum- und Schwertransporte ist in besonderem Maße die Eignung der beantragten Fahrstrecke für den einzelnen Transport hinsichtlich der Straßen- und Bauwerksbelastbarkeit sowie der Befahrbarkeit auf Grund der Abmessungen (Lichtraumprofile, Länge, Höhe, Breite) zu prüfen.

Eine qualifizierte Streckenprüfung kann durch, am Markt verfügbare, Softwareprodukte wirksam unter-

stützt und effizient durchgeführt werden. Hierzu sind strukturierte Eigenschaftskennwerte des Straßennetzes und der Bauwerke (Brücken, Unterführungen) von zentraler Bedeutung.

In Zusammenarbeit mit der

- Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) - Amt für Verkehr -
- dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG),
- der Hamburg Port Authority (HPA) und
- den Bezirken

hat der LBV die Beschaffung und Einführung einer Software übernommen, mit der es möglich sein wird, auf der Basis gesicherter und strukturierter Straßen- und Bauwerks Merkmale die Eignungsprüfung von Fahrstrecken durchzuführen. Die Medienbruchfreie Kommunikation mit dem bundesweit eingeführten Verfahrensmanagement VEMAGS und die Einbindung des für 2011 zu erwartenden neuzeitlichen Statik Moduls VEMAGS-Statik sind sichergestellt. Das System gibt ein OK bzw. es ist den Verantwortlichen innerhalb der Stadt möglich bei einem „No Go“ eine oder mehrere (Teil-)Streckenalternativen zu berechnen.

Die in Hamburg geltenden örtlichen Zuständigkeiten können ebenso wie zeitlich und örtlich begrenzte Nutzungseinschränkungen (z.B. Baustellen, Veranstaltungen) abgebildet und bei der fachlichen Prüfung berücksichtigt werden.

Ausblick

Die für den praktischen Einsatz erforderlichen Abgleiche und Erweiterungen der Straßen- und Bauwerksdatenbanken sind für das Frühjahr 2011 geplant. Nach Abschluss dieser Arbeiten soll der Pilotbetrieb noch im zweiten Halbjahr 2011 aufgenommen werden.

Besucher 2010 auf einen Blick

Kundenanrufe im Zentralen Kundenservice 333.120

Internetbesuche auf der LBV-Startseite

338.891

Terminbuchung über das Internet 23.716

Wunschkennzeichenreservierung über das Internet 37.636

Kundenbesuche in den Kfz-Zulassungsbereichen 431.862

Kundenbesuche in den Führerscheinbereichen

75.608

Unsere Produkte

Landesbetrieb Verkehr - Unsere Produkte

Fahrerlaubnis

Der Fachbereich Fahrerlaubnis des LBV ist zuständig für alle Fahrerlaubnissangelegenheiten der in Hamburg mit Hauptwohnsitz gemeldeten ca. 1,7 Millionen Personen. Beispielhaft sind hier die Erteilung – Erweiterung – Umtausch und Ersatz von Fahrerlaubnissen angeführt. Die Abteilung Fahrerlaubnis hat im vergangenen Geschäftsjahr trotz schwieriger Wirtschaftslage und einem langen Winter, ihr operatives Ergebnis vom Vorjahr nur geringfügig unterschritten. Ein großer Arbeitsanteil wurde im Jahre 2010 und wird auch im Jahr 2011 auf die Ausgestaltung der neuen Fahrerlaubnis-Software FE21 verwandt.

Die Zahl der **Führerschein-Erstanträge** ist leicht gesunken, von 19.173 im Jahr 2009 auf 19.028 Vorgänge im Jahr 2010. Weiterhin steigend ist die Zahl der Fahrschüler, die von der Möglichkeit des begleitenden Fahrens mit Erreichen des 17. Lebensjahres Gebrauch machen. Hier ist eine Steigerung von 3.609 Anträgen im Jahr 2009 auf 3.789 Anträge im Jahr 2010 zu verzeichnen.



Der negative Trend beim **Führerscheintausch** in den Kartenführerschein hält leider weiter an. Sind im Jahre 2009 noch 11.117 Tauschanträge beim LBV gestellt worden, so waren es im Jahre 2010 nur noch 9.942. Bei der Ausstellung von Internationalen Führerscheinen hingegen ist eine erfreuliche Ent-



Führerschein hier beantragen!
Landesbetrieb Verkehr

- EU-Kartenführerschein
- Internationaler Führerschein
- Fahrerkarte

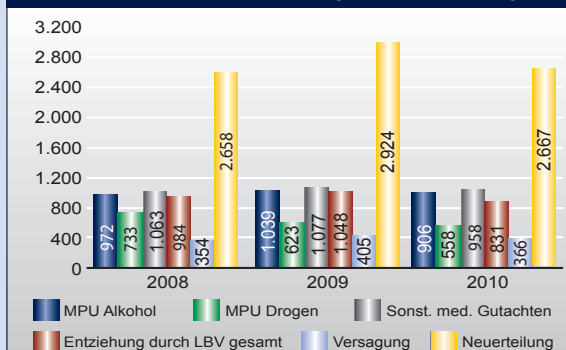
www.lbv.hamburg.de
Telefon: 040 428 58-0

Hamburg

wicklung zu verzeichnen. Die Zahl der ausgegebenen Internationalen Führerscheine von 8.997 im Jahre 2009 auf 9.924 im Jahre 2010 angestiegen. Der LBV ist in Hamburg verantwortlich für die Entziehung von Fahrerlaubnissen sowie Neuerteilung von Fahrerlaubnissen nach einem Entzug; in diesem Bereich ist eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen, die jedoch nicht durch den LBV beeinflusst wird:

- Die behördlichen Entziehungen sind von 1.048 Entziehungen im Jahr 2009 auf 831 im Jahr 2010 gesunken.
- Bei den Anordnungen von medizinisch-psycho-

Fallzahlen Neuerteilungen und Entzug



Fahrschul- und Seminarüberwachung



logischen Gutachten (MPU) sind die Anordnungen aufgrund von Drogenkonsum sowie Anordnungen aufgrund von Alkoholauffälligkeiten um insgesamt 198 Vorfälle gesunken.

- Insgesamt wurden in diesem Fachgebiet im Jahre 2010 6.286 Fälle bearbeitet. Durch die intensive Aufarbeitung dieser Verkehrsdelikte wird ein aktiver Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Hamburg geleistet.
- Außerdem ist der LBV aktives Mitglied im Forum Verkehrssicherheit der Behörde für Inneres und Sport und ist dort in den Arbeitskreisen „Einfach Mobil bleiben“ Angebote für ältere Verkehrsteilnehmer sowie Drugstop: „Mobil? Aber sicher!“ Informationen für junge Fahrer vertreten.

Wie in den Vorjahren, musste eine Vielzahl von Fahrzeugführern verwahrt werden, weil sie im Verkehrszentralregister des Kraftfahrt-Bundesamtes Flensburg (KBA) mit mindestens 8 und höchstens 13 Punkten erfasst sind. Gegenüber dem Vorjahr (5.350) ist die Zahl mit 5.285 nur geringfügig niedriger. Dagegen ist die Anzahl der Seminaranordnungen bei Fahranfängern und Fahrerlaubnisinhabern mit 14 bis 17 Punkten um etwa 10% zurückgegangen (1.824 gegenüber 2.015). In 284 Fällen musste die Fahrerlaubnis entzogen werden, sei es, weil einer Seminaranordnung nicht nachgekommen wurde oder weil mindestens 18 Punkte erreicht worden sind. Im Vorjahr waren es noch 300 Entziehungen, im Jahr 2008 sogar 352.

Eine weiterhin wichtige Aufgabe des LBV ist die Sicherung der **Qualität der Fahrschulausbildung** durch die formale Überwachung der Fahrschulen, ebenso wie die Überwachung des theoretischen Unterrichtes und der, in den Fahrschulen durchgeführten, Aufbau-seminare für Fahranfänger und „Punktetäter“. Diese Kontrollen wurden vom LBV kontinuierlich fortgeführt. Die Gesamtzahl der Überwachungen lag bei 176, im Vorjahr waren es 183.

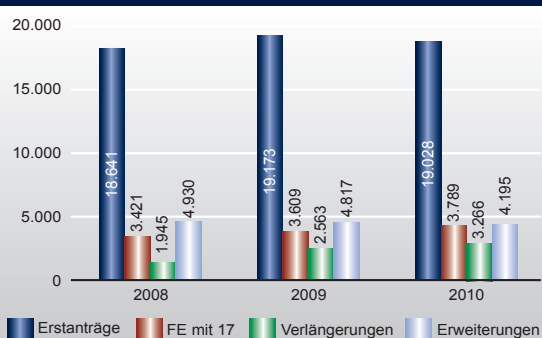
Der LBV erteilte seit Inkrafttreten des **Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes** im September 2008 insgesamt 40 behördliche Anerkennung für die Aus- und Weiterbildung. In den Jahren 2008/2009 waren dies 29, 2010 dann weitere 11. Nach Ablauf der bestehenden gesetzlichen Übergangsregelungen für Inhaber von Fahrerlaubnissen für Lastkraftwagen oder Busse in den Jahren 2013 bzw. 2014 ist eine große Anzahl von betroffenen Kraftfahrern zur Weiterbildung auf diesem Gebiet verpflichtet und die Anzahl der Ausbildungseinrichtungen hierfür wird weiter zunehmen.

Ausblick

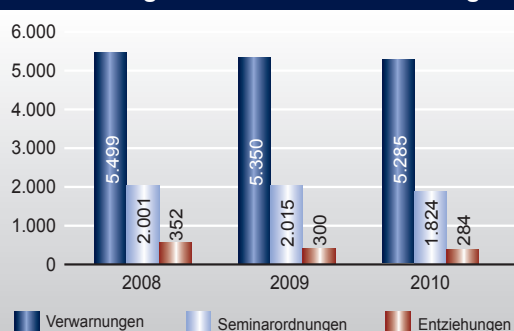
In 2011 wird erwartet, dass die sinkende Zahl der Altersgruppe der unter 18 Jährigen in der Bevölkerung sich auch in einem Rückgang der Führerscheinerstanträge und Erweiterungen bemerkbar machen wird.



Hauptleistungen Fahrerlaubnis



Verwarnungen und Seminaranordnungen



Fahrzeugservice

Der Fahrzeugservice des LBV bietet den Dienststellen der Freien und Hansestadt Hamburg umfassende Wartungs-, Reparatur- und Serviceleistungen an, für PKW der Hersteller VW, Ford, Daimler, Opel, BMW und auch für leichte Transportfahrzeuge (bis 3,5 t zulässiges Gesamtgewicht) der Hersteller Daimler, VW, MAN, Iveco und für LKW der Hersteller Iveco, MAN, Daimler.

Der Auftragseingang im Fahrzeugservice hat sich im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Besonders das Auftragsvolumen des Großkunden Polizei hat sich um ca. 10% erhöht.

Um den Kunden noch schneller und genauer Auskünfte über den aktuellen Auftragsstatus geben zu können, wurde im Bürobereich, eine sogenannte Steuerungswand für den Annahmehbereich installiert. Diese Werkstattsteuerungswand gibt den Kunden und allen Beschäftigten eine Übersicht, welchen Reparaturstatus das jeweilige Fahrzeug im Moment hat. Die interne Steuerung und Auftragsannahme wird hierdurch erheblich verbessert, weil das Reparaturaufkommen und die auch Ersatzteilbeschaffung auf einem Blick erkennbar sind.

Um das Erscheinungsbild gegenüber den Kunden zu verbessern, wurden alle Beschäftigten mit einer einheitlichen Arbeitskleidung ausgestattet, die auch in Hinblick auf Qualität und Komfort für die Beschäftigten zeitgemäß ist.

Damit die Kunden schneller und auf den jeweils passenden Wegen mit dem Fahrzeugservice in Kontakt treten können, ist im Jahr 2010 den Kunden die Möglichkeit eingerichtet worden, bereits im Vorfeld eine Auftragsübersendung per E-Mail durchzuführen.

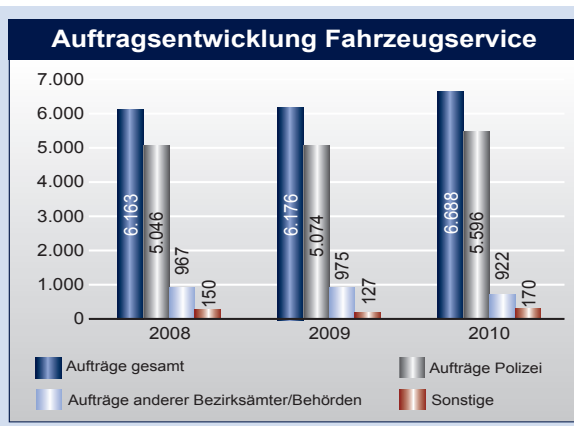
Zwei Mitarbeiter des Fahrzeugservice haben die



Möglichkeit erhalten, die Führerscheinklassenerweiterung im Rahmen einer Mitarbeiterqualifizierung durchzuführen. Dies war unter anderem erforderlich, da es ab dem Jahr 2010 zu altersbedingten Abgängen kommen wird.

Ausblick

Für 2011 beabsichtigt der Fahrzeugservice, sich als kompetenter und verlässlicher Partner der Dienststellen der FHH in allen Fahrzeugfragen weiter zu positionieren.



Kfz-Zulassung

Der Bereich Zulassung ist der kunden-, umsatz- und mitarbeiterstärkste im LBV. Die vier Zulassungsbereiche des LBV wurden 2010 von ca. 430.000 Kunden besucht. Die Hauptdienstleistungen welche die Kunden nachfragen sind: Zulassung, Umschreibung, Abmeldung.

Entwicklung im Geschäftsjahr 2010

Im Jahr 2009 lag der Hamburger Fahrzeugbestand bei 823.381 Fahrzeugen, um in 2010 um 11.525 (+1,4%) auf 834.906 Fahrzeuge anzusteigen. Der Bestand an Kfz-Anhängern betrug in 2009 60.872 und im Jahr 2010 61.247.

Der Fahrzeugbestand variiert sehr stark im Fahrzeugalter:

- Der Anteil der neueren Fahrzeuge mit einem Alter von 0 bis 5 Jahren sank von 369.373 auf 365.202, und damit um 1,13%.
- Im Bereich der Fahrzeuge im Alter von 6 bis 11 Jahre gab es ebenfalls einen leichten Rückgang von 253.193 auf 251.397; dies entspricht 0,71%.
- Deutlich angestiegen ist dagegen der Bereich der Fahrzeuge, die 12 Jahre und älter sind. Waren es im Jahr 2009 noch 200.815, so stieg die Zahl in 2010 um 1,40% auf 218.307.

Insgesamt hat sich das Durchschnittsalter des Fahrzeugbestandes erhöht.

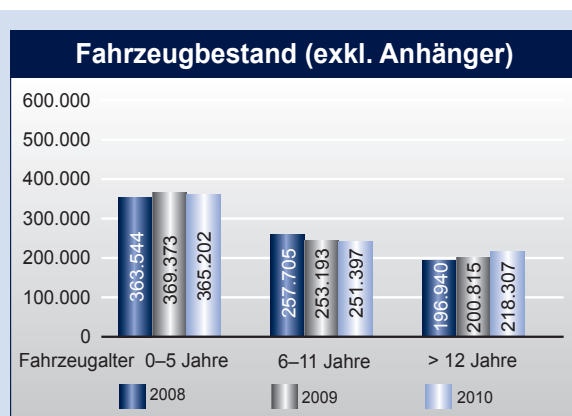
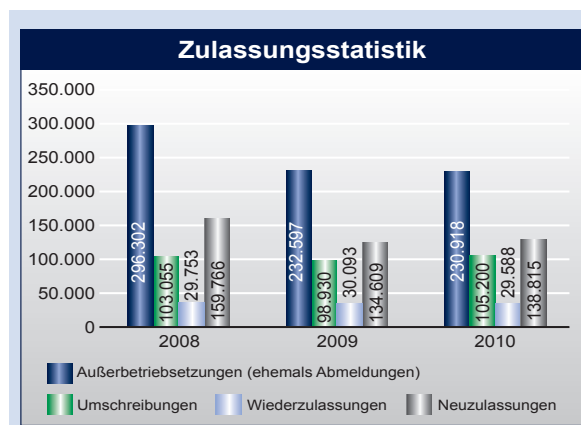
Auch bei den Besitzumschreibungen zeigt sich ein ähnliches Bild:

- Bei den Fahrzeugen mit einem Alter von 0 bis 3 Jahre ist ein Rückgang von 1,75 % zu verzeichnen. Der Anträge auf Umschreibung sanken hier von 34.350 auf 33.749.
- Im Bereich der höheren Altersklassen zogen die Zahlen deutlich an. Der Anteil der Fahrzeuge mit einem Alter zwischen 4 und 5 Jahren stieg um 4,15 % von 14.664 auf 15.272, und
- zwischen 6 und 7 Jahren um 8,65 % von 10.246 auf 11.132.



- Im Segment der Fahrzeuge, die älter als 8 Jahre sind, stieg die Anzahl von 51.750 auf 58.460 und damit sogar um 12,97%.

Der Trend geht demnach in Hamburg eindeutig dahin, die Kraftfahrzeuge insgesamt länger zu fahren. Die Gesamtanzahl aller Geschäftsvorfälle hat sich im Jahr 2010 gegenüber 2009 um erfreuliche 2,4 % er-



höht. Waren es im Jahr 2009 noch 1.110.531, so stieg die Zahl in 2010 um 26.705 auf 1.137.236.

Änderungen im Kraftfahrzeugsteuerrecht ab dem 01. Juli 2010

Im Bereich der Kraftfahrzeugsteuer traten am 01.07.2010 mehrere gravierende Änderungen in Kraft, wie die nachfolgenden drei Beispiele zeigen:

1. Für den Export vorgesehene Fahrzeuge besteht seit dem 01.07.2010 bereits ab dem ersten Tag eine Steuerpflicht. Die Mindestdauer hierfür beträgt einen Monat.
2. Im gesamten Bundesgebiet besteht bereits seit dem 01.07.2009 die Verpflichtung zur Abgabe einer Einzugsermächtigung für die künftig fällig werdende Kraftfahrzeugsteuer. Neu hieran ist, dass die Verpflichtung seit dem 01.07.2010 auch durch einen sogenannten „zahlungswilligen Dritten“ erfüllt werden kann. Dies bedeutet, dass die Kraftfahrzeugsteuer nicht mehr zwingend nur vom Halter selbst entrichtet werden darf, sondern der fällige Betrag auch von inländischen Konten anderer (dritter) Personen eingezogen werden kann.
3. Ist ein Steuerpflichtiger mit seinen Zahlungen in Rückstand geraten, so darf bis zur Begleichung der Rückstände keine Zulassung erfolgen. Seit dem 01.07.2010 liegt es in der Verantwortung der Zulassungsbehörde, die zwangsweise Außerbetriebsetzung dieser Fahrzeuge auf Antrag des Finanzamtes zu betreiben.

LBV-Besuch mit Termin

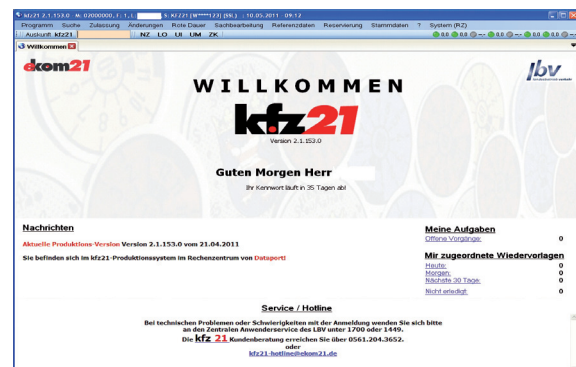
Um den Kunden unnötige Wartezeit zu ersparen, wird seit Dezember 2009 eine Terminvereinbarung am Mittwochvormittag angeboten. Die starke Nachfrage durch die Kunden und die Vorteile für die Beschäftigten, nämlich gut vorbereitete und ent-



spannte Kunden, haben den LBV bewogen, dieses Pilotangebot auch 2010 auszuweiten. Die neu angebotenen Termine sind an nahezu jedem Tag komplett ausgebucht und zeigen, dass der LBV mit diesem Angebot die Bedarfe der Kunden erreicht – ein weiterer Ausbau der „Terminierung“ ist angedacht.

Ausblick

Im Februar 2011 wurde die Zulassungssoftware an den Arbeitsplätzen des Bereichs Kfz-Zulassung in Betrieb genommen. Alle Beteiligten haben ihre größte Anstrengung darauf gerichtet, diesen Wechsel ohne Beeinträchtigung der Kundenbedienung durchzuführen. Mittelfristig wird der Austausch dazu führen, dass in der Kundenbedienung eine noch höhere Qualität und ein besserer Service als in der Vergangenheit angeboten werden kann, sowie neue Online-Dienstleistungen möglich werden.



Kfz-Zulassungen 2010 insgesamt: 276.831

Davon: **Neuzulassungen: 138.815**

Umschreibungen 76.645

Wiederzulassung 29.588



Transport- und Genehmigungs-Management

Der Verkehr mit Fahrzeugen und Zügen ist gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) grundsätzlich nur bei Einhaltung der allgemein zugelassen Grenzen der Abmessungen (Länge, Breite, Höhe) und der zulässigen Achslasten und Gesamtgewichte erlaubnisfrei. Transporte mit außerhalb der rechtlichen Grenzwerte liegenden Abmessungen oder Gewichten, sogenannte Großraum- und Schwertransporte, benötigen eine Ausnahmegenehmigung gemäß § 29 (3) StVO. Die Abteilung Transport- und Genehmigungs-Management (TGM) des Landesbetrieb Verkehr ist die für Hamburg zuständige Genehmigungsbehörde. Bei Transporten, die in anderen Bundesländern beantragt werden und durch das Hamburger Stadtgebiet fahren sollen, ist der Bereich TGM im Rahmen des dortigen Genehmigungsverfahrens anzuhören.

Verlauf 2010

Die positive Entwicklung der Abteilung im Jahre 2009 hat sich im Jahre 2010 nicht fortgesetzt. Die negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklungen des Jahres 2009 zeigten erst verspätet Auswirkungen bei der Speditions- und Transportbranche. Das führte dazu, dass im ersten Halbjahr 2010 deutlich weniger Transporte im Bereich des Hamburger Hafens durchgeführt wurden. Im zweiten Halbjahr verlagerte sich das Geschäft dann von den Genehmigungen zu den Zustimmung, mit denen keine Umsätze erzielt werden.

In Hamburg werden 100% der Anträge papierlos über das elektronische Verfahrensmanagement Großraum- und Schwertransporte (VEMAGS) in Verbindung mit der digitalen Signatur gestellt. Die Anzahl der genehmigten Großraum- und Schwertransporte ist im Jahre 2010 um 3.438 auf 12.579 (-21,46%) gesunken. Transporte, die von anderen Genehmigungsbehörden genehmigt wurden, aber durch Hamburger Gebiet geführt werden bzw. hier enden (Zustimmungen), haben sich dagegen auf 39.885 erhöht (+14,71%).

Erhöht hat sich auch die Erteilung der Ausnahmegenehmigungen von den Bau- und Betriebsvorschriften gemäß §70 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO), auf 3.205 (+54,46%) Stück. Ein wichtiger Grund für den Anstieg war das neue Angebot der Abteilung TGM an die Unternehmen, sie hinsichtlich der erforderlichen Unterlagen für die Anträge zu beraten.

Die Erteilung der Ausnahmen vom Sonntagsfahrverbot ist im laufenden Jahr 2010 leicht gestiegen. Es wurden in 2010 insgesamt 6.900 Genehmigungen erteilt (+2,8%). Die Ausnahmen von den Halt- und Parkvorschriften waren mit insgesamt 3.917 Vorgängen (-1,78%) leicht rückläufig. Im Jahre 2010 wurde ein Streckenplan der Stadt Hamburg entwickelt, der die sogenannten Standardstrecken (häufig befahrene Trassen für Großraum- und Schwertransporte) widerspiegelt und als Grundlage für das Projekt Integriertes Großraum- und Schwertransport-Management (iGSM) dienen soll.

Genehmigungen von Schwertransporten in 2010:

12.579

Zustimmungen zu Schwertransporten in 2010:

39.885

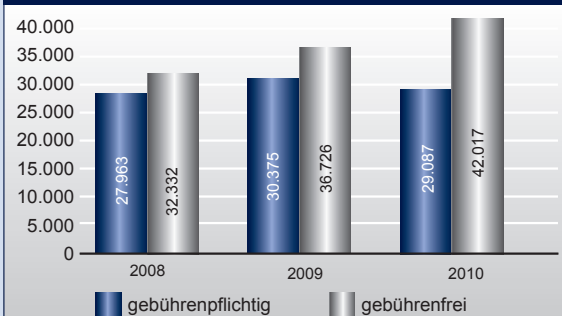
Sonntagsfahrgenehmigungen in 2010:

6.900

Ausblick

Im Jahr 2011 wird die Abteilung TGM die Kundenkontakte intensivieren. Dazu sollen regelmäßige Besuche der Unternehmen stattfinden, Erfahrungen ausgetauscht und aktuelle Informationen zu straßenrechtlichen Themen weiter gegeben werden. Begleitend zum Projekt iGSM werden Informationen zu aktuellen Baustellen oder aktuellen Verkehrsbehinderungen zugänglich gemacht bzw. übermittelt.

Ausnahmen und Erlaubnisse nach Gebührenarten



Ausnahmegenehmigungen



Arbeit und Leben

Landesbetrieb Verkehr - Arbeit und Leben

Der LBV ist ein personalintensiver Dienstleistungsbetrieb mit ca. 480.000 Kundenbesuchen im Jahr. Ohne kompetente und engagierte Beschäftigte in gut organisierten Teams ist der Kundenandrang nicht zu bewältigen. Es ist der Anspruch des LBV, als ein attraktiver Arbeitgeber qualifiziertes Personal zu halten und zu gewinnen. Die Beschäftigten stehen deshalb im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Personalservice des LBV: Personalerhalt, Personalgewinnung, Ausbildung und Personalentwicklung.

Gewinnung neuer Beschäftigter

Die Personalstruktur im Landesbetrieb Verkehr (LBV) blieb im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Dies betrifft die Mitarbeiterverteilung nach Abteilungen ebenso wie die Unterteilung nach Beamten und Beschäftigten. Im Schnitt waren 2010 im LBV 64 Beamtinnen und Beamte sowie 226 Beschäftigte tätig.

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten verringerte sich von 292 im Jahr 2009 auf 290 im Jahr 2010. Als Ersatz wegen Personalabgängen und Fluktuation konnten 10 neue Beschäftigte für eine Tätigkeit beim LBV gewonnen werden, 6 von Ihnen sind erstmals in der öffentlichen Verwaltung tätig.

Ausbildung

Neben der Einarbeitung neuer Beschäftigter ist der LBV auch Ausbildungsstelle. In 2010 wurden 3 Nachwuchskräfte des allgemeinen Verwaltungsdienstes nach erfolgreicher Beendigung ihrer Ausbildung vom LBV unbefristet übernommen. Im Bereich des Fahrzeugservice hat der LBV 2 Auszubildende zum Kfz-Mechatroniker eingestellt. Für die Betreuung der Auszubildenden und Nachwuchskräfte stehen besonders qualifizierte Führungskräfte zur Verfügung.

Personalentwicklung und Fortbildungsqualifizierung

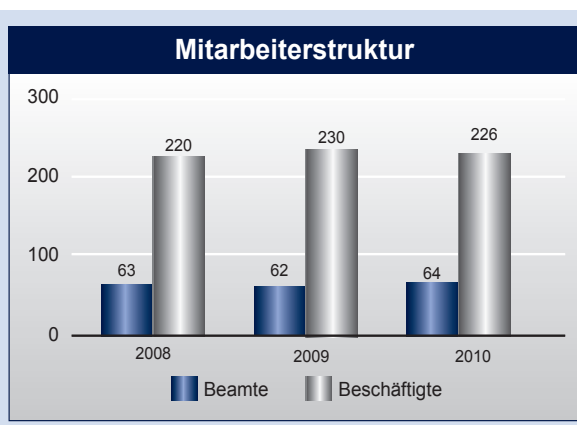
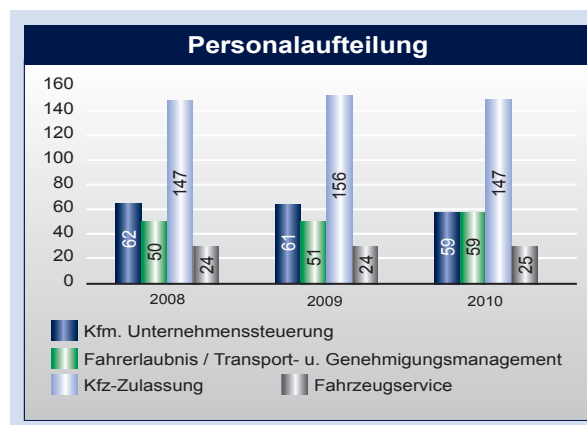
Der LBV ist sehr darum bemüht, die unterschiedlichen Lebensphasen und Bedürfnisse der Beschäftigten in Einklang zu bringen, mit den betrieblichen Anforderungen. Durch die verschiedenen Standorte und Aufgabenbereiche bestehen Möglichkeiten des innerbetrieblichen Wechsels und der Entwicklung, die intensiv genutzt werden und den Bedarfen der Beschäftigten entgegen kommen.

Um noch besser zu werden, in der Unterstützung der Beschäftigten bei der Bewältigung der hohen Arbeitsanforderungen und um die Gesamtorganisation und ihre Mitglieder zielgerichtet mit den sich verändernden Herausforderungen der kundenorientierten Dienstleistungsprozesse wachsen zu lassen, ist der Personalservice in 2010 um den Bereich Personalentwicklung ausgeweitet worden.

Um professioneller mit innerbetrieblichen Problemen umzugehen, konnten zwei Beschäftigte für die Ausbildung als Mediator gewonnen werden, die ihre umfangreiche Ausbildung im Frühjahr 2011 beenden werden. Im Sommer 2010 begann die Planung für umfangreiche Workshops für die Führungskräfte des LBV. Die daraus folgenden Aktivitäten werden auch 2011 andauern und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen zu stärken.

Ausblick

Seit 2010 hat der LBV begonnen, sich intensiver mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement zu beschäftigen und im Frühjahr 2011 ein Projekt unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Unternehmensbereiche gestartet. Das Projekt wird darauf ausgerichtet, die Lebens- und Arbeits-situation im Betrieb weiter zu verbessern.



Ergebnis der Wirtschaftsprüfung

Landesbetrieb Verkehr - Ergebnis der Wirtschaftsprüfung

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 02. Mai 2011 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Landesbetriebes Verkehr, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den in der Haushaltsordnung der Freien und Hansestadt Hamburg und in den Verwaltungsvorschriften für Landesbetriebe zu den §§ 26 (1 und 4), 74, 85 Nr. 3 und 87 LHO enthaltenen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung des Landesbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung des Landesbetriebes sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Landesbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk erfolgte zum vollständigen Jahresabschluss, der den Mitgliedern des Aufsichtsgremiums vorliegt und in den Geschäftsräumen des Landesbetriebes Verkehr zur Einsicht bereit liegt. Der Jahresabschluss und der Anhang werden in diesem Bericht in leicht gekürzter Form veröffentlicht.

Bilanz

Landesbetrieb Verkehr - Bilanz

Aktiva	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	304.343,82	276.967,32
Geleistete Anzahlungen	615.484,30	191.785,78
	919.828,12	468.753,10
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.507.581,72	4.987.844,72
Technische Anlagen und Maschinen	32.972,00	28.315,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	601.736,99	628.414,99
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
	5.142.290,71	5.644.574,71
Summe Anlagevermögen	6.062.118,83	6.113.327,81
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	270.586,50	281.041,95
Ersatzteile	0,00	0,00
	270.586,50	281.041,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.048.494,44	1.001.709,97
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	487.896,31	446.289,72
Sonstige Vermögensgegenstände	24.935,77	24.225,16
	1.561.326,52	1.472.224,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei der Landeshauptkasse	13.188.583,43	12.303.488,78
Summe Umlaufvermögen	15.020.496,45	14.056.755,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	279.946,42	256.553,52
Bilanzsumme	21.362.561,70	20.426.636,91

Passiva	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. Eigenkapital		
Grundkapital	6.357.607,97	6.357.607,97
Kapitalrücklage	2.553.336,67	2.553.336,67
Gewinnrücklagen	2.146.691,86	2.034.269,12
	11.057.636,50	10.945.213,76
B. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.003.644,54	5.481.111,90
Sonstige Rückstellungen	2.561.972,16	2.361.811,37
	8.565.616,70	7.842.923,27
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	550.435,37	135.955,29
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	1.161.103,89	1.440.029,81
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 0,00; Vorjahr EUR 130,83)	27.769,24	62.514,78
	1.739.308,50	1.638.499,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	21.362.561,70	20.426.636,91

Anlagenspiegel

Landesbetrieb Verkehr - Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software	1.395.179,40	152.220,41	0,00	5.704,76	1.553.104,57
Geleistete Anzahlungen auf Software	191.785,78	429.403,28	0,00	-5.704,76	616.484,30
Summe immaterieller Vermögensgegenstände	1.586.965,18	581.623,69	0,00	0,00	2.168.588,87
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.304.781,83	12.217,73	5.759,60	0,00	11.311.239,96
Technische Anlagen und Maschinen	899.995,74	10.111,43	0,00	0,00	910.107,17
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.449.440,66	234.603,12	15.631,92	0,00	3.668.411,86
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	15.654.218,23	256.932,28	21.391,52	0,00	15.889.758,99
Gesamt	17.241.183,41	838.555,97	21.391,52	0,00	18.058.347,86

Abgelaufene Abschreibungen				Nettobuchwerte		
01.01.2010 EUR	Zuführungen EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
1.118.212,08	130.548,67	0,00	0,00	1.248.760,75	304.343,82	276.967,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	615.484,30	191.785,78
1.118.212,08	130.548,67	0,00	0,00	1.248.760,75	919.828,12	468.753,10
6.316.937,11	486.721,13	0,00	0,00	6.803.658,24	4.507.581,72	4.987.844,72
871.680,74	5.454,43	0,00	0,00	877.135,17	32.972,00	28.315,00
2.821.025,67	261.277,12	15.631,92	4,00	3.066.674,87	601.736,99	628.414,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10.009.643,52	753.452,68	15.631,92	4,00	10.747.468,28	5.142.290,71	5.644.574,71
11.127.855,60	884.001,35	15.631,92	4,00	11.996.229,03	6.062.118,83	6.113.327,81

Gewinn- und Verlustrechnung

Landesbetrieb Verkehr - Jahresabschluss

	2010 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2009 EUR
Umsatzerlöse		22.217.598,50		22.484.798,99
Sonstige betriebliche Erträge		1.505.373,48		1.161.917,42
Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.186.439,04		-2.144.677,94	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.924.967,41	-4.111.406,45	-1.762.743,20	-3.907.421,14
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	-9.595.171,62		-9.538.816,30	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.255.517,56	-12.850.689,18	-3.029.854,60	-12.568.670,90
<i>(davon für Altersversorgung ohne Altersteilz. und Pens.RSt. EUR 1.493.832,82; Vorjahr EUR 1.696.847,80)</i>				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-884.001,35		-998.821,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.643.093,85		-5.038.847,95
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		138.966,11		225.923,04
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.372.747,26		1.358.877,67
Sonstige Steuern		-8.324,52		-8.416,52
Jahresüberschuss		1.364.422,74		1.350.461,15
Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage		0,00		0,00
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		0,00		63.538,85
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		112.422,74		0,00
Ablieferung an den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg		-1.252.000,00		-1.414.000,00
Bilanzgewinn		0,00		0,00

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 für den Landesbetrieb Verkehr (nachstehend LBV genannt) wurde nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung entsprechend den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Verwaltungsvorschriften (VV zu §§ 26 Abs. 1 u. 4, 74, 85 Nr. 3 und 87 Abs. 1) der Landeshaushaltsordnung (LHO) aufgestellt. Nach den Größenklassen von § 267 HGB weist der LBV die Merkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um Software, die mit den Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen aktiviert wurde. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um die plan- und außerplanmäßigen Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände oder nach innerbetrieblichen Erfahrungswerten linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern der langfristig im AV befindlichen Vermögensgegenstände wie z.B. Gebäude betragen in der Regel 25 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (€ 150,01 - € 1.000,00) werden entsprechend der seit 2008 gültigen steuerlichen Vorschriften über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Soweit bei Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Bei der Bewertung der Vorräte werden Ersatzteile unter Beachtung des Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 3 HGB) mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt, der alle drei Jahre auf seine Gültigkeit überprüft wird.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zusätzlich werden alle Forderungen aus Zwangsgeldfestsetzungen in voller Höhe wertberichtigt. Auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird in Höhe von 2% eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Die liquiden Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen und abgegrenzten Aufwand, die Leistungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.

Aufgrund des am 1. Juni 2005 in Kraft getretenen „Zweiten Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften“ (BGBl. I S. 1221) hat der LBV die Möglichkeit, die Zulassung eines Fahrzeuges von der Begleichung der Außenstände abhängig zu machen. Hierdurch hat der LBV in 2010 Einnahmen in Höhe von EUR 210.272,97 erzielen können.

Für den Ansatz der Rückstellungen gelten 3.2.2.2 bis 3.2.2.4 der VV zu § 26 LHO.

Nach Ziffer 3.2.2.2 umfassen Pensionsrückstellungen nur Pensionsverpflichtungen, die nach dem 31. Dezember 1986 begründet wurden, das heißt so genannte Neuzusagen nach Art. 28, Abs. 1 EG HGB. Im Ergebnis werden damit für Beschäftigte, die aus Hamburger Behörden zum LBV gekommen sind, nur die Beschäftigungszeiten in diesem Landesbetrieb bzw. seinem Vorgänger der Technischen Prüfstelle berücksichtigt, das heißt frühestens ab dem 1. Januar 1997 für den LBV bzw. dem 1. Januar 1987 für die Technische Prüfstelle.

Rückstellungen für im Wirtschaftsjahr nicht genommenen Urlaub, für Jubiläen und für eigene Kosten zur Jahresabschlusserstellung werden gemäß des in Ziffer 3.2.2.3 der VV zu § 26 LHO ausgewiesenen Wahlrechts nicht gebildet. Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden gemäß Ziffer 3.2.2.3 der VV zu § 26 LHO nur nach den Vorschriften des Steuerrechts gebildet. Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrag angesetzt und berücksichtigen alle

ungewissen Verbindlichkeiten in angemessenem Umfang. Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Abschreibungsbeträge des Geschäftsjahres je Bilanzposten sind aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden per 31. Dezember 2010 nicht.

Eigenkapital

Der Jahresabschluss wurde unter vollständiger Ergebnisverwendung aufgestellt. Da der bereits in 2010 an den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg abgeführte Ablieferungsbetrag in Höhe von 1.252.000,00 EUR den Jahresüberschuss von 1.364.422,74 EUR unterschreitet, wurde der Differenzbetrag in Höhe von 112.422,74 EUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Kosten der Jahresabschlussprüfung

Die Gesamtkosten der Jahresabschlussprüfung werden den LBV im Jahr 2010 mit ca. 42 Tsd. EUR belasten, die Kosten für die reine Prüfungstätigkeit belaufen sich auf ca. 20 Tsd. EUR. Für die Gesamtkosten der Jahresabschlussprüfung wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Rückstellungen basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Aktuar- und Beratungsgesellschaft für betriebliche Versorgung mbH, Hamburg (A.B.V), zum 31. Dezember 2010. Für die Pensionsverpflichtungen sind 219 Anwartschaften und 27 laufende Leistungen (Zusagen 1987 bis 2010) berücksichtigt.

Pensionsrückstellungen, Zusagen nach dem 01.01.1987	3.958.716,00 Euro
Beihilfeverpflichtungen	1.538.926,00 Euro
Anteile der Arbeitnehmerbeiträge	506.002,54 Euro
Summe	6.003.644,54 Euro

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen, die auf Zusagen beruhen, die bis zum 31. Dezember 1986 für alle Beschäftigten erfolgten, wurden keine Pensionsrückstellungen gebildet, da keine Passivierungspflicht gemäß Art. 28 EGHGB

besteht. Diese Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

133	Laufende Leistungen (Zusagen bis zum 31. Dezember 1986)	7.004.887,00 Euro
102	Anwartschaften (Zusagen bis zum 31. Dezember 1986)	3.966.677,00 Euro
235	Summe	10.971.564,00 Euro

Für die Berechnung der o. g. passivierten und nicht passivierten Pensionsverpflichtungen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinssatz von 6% p.a. zugrunde gelegt.

Beihilferückstellungen

Die Rückstellungen sind mit einem Teilwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes in Höhe von 5,5 % p.a. angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind im Einzelnen mit folgenden Werten angesetzt:

Rückstellung für Altersteilzeit	562.758,00 Euro
Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen und Verwaltungskosten	793.359,47 Euro
Rückstellungen für Jahresabschluss-, Prüfungs- und Beratungskosten	42.000,00 Euro
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen und Bewirtschaftungskosten	185.000,00 Euro
Rückstellungen für andere ungewisse Verbindlichkeiten	978.854,69 Euro
Summe	2.561.972,16 Euro

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach steuerlichen Vorschriften angesetzt. Es wurde ein Rechnungszinssatz (steuerlich) in Höhe von 5,5% p.a. zu Grunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2010 haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die ausgewiesenen Zinserträge (138.966,11 EUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Guthaben bei der Kasse.Hamburg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2010 betragen 1.505.373,48 EUR und beinhalten im Wesentlichen Mieterträge, Erträge aus Mahnungen und Auflösung/Herabsetzung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögen sowie periodenfremde Erträge (395 Tsd. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 4.643 Tsd. EUR beinhalten unter anderem Personalbedingte Aufwendungen (Reise- und Fahrtkosten, Aus- und Fortbildung, übrige Personalaufwendungen), Mieten, Bewirtschaftung- und Instandhaltungskosten, Leitungs- und Rechenzentrumskosten, Abschreibung auf Forderungen, Abschlusskosten sowie periodenfremde Aufwendungen (243 Tsd. EUR).

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2010 in Tsd.Euro	2009 in Tsd. Euro
Fachgebiet Fahrerlaubnis		
Fahrerlaubnisgebühren (inkl. Bußgelder Fahrschulbereich)	2.828.580,51	2.877.037,46
Fahrschul- und Seminarüberwachungen	4.944,44	1.309,52
Führungszeugnisse	62,40	18.938,40
Gebührenfestsetzung zur Berufskraftfahrerqualifikation	5.464,00	5.784,00
Summe	2.839.051,35	2.903.069,38

	2010 in Tsd.Euro	2009 in Tsd. Euro
Fachgebiet Transport- und Genehmigungs-Management		
Gebühren für Ausnahme-genehmigungen	2.428.194,02	2.682.878,02
Summe	2.428.194,02	2.682.878,02

	2010 in Tsd.Euro	2009 in Tsd. Euro
Fachgebiet Kfz-Zulassungen		
Kfz-Zulassungsgebühren allgemein	11.272.962,60	11.677.754,09
Kfz-Zulassungsgebühren/ Großkunden	2.625.664,20	2.333.417,80
Erlöse aus dem Verkauf von Zulassungsbescheinigungen II	261.150,60	276.376,80
Logistikpreise	2.316,60	8.553,60
Erstattungen für Leistungen für das Finanzamt für Verkehrssteuern (Kfz-Erstbesteuerung)	600.000,00	535.000,00
Summe	14.762.094,00	14.831.102,29

	2010 in Tsd.Euro	2009 in Tsd. Euro
Fachgebiet Fahrzeugservice		
Erstattungen für Wartungen/ Reparaturen an Kraftfahrzeugen der FHH	2.101.279,97	1.834.129,62
Qualitäts- und Schadensmanagement (bis 2009)	0,00	53.955,00
Erstattungen für FB - Fahrzeug-Beschaffungen	50.720,00	50.720,00
Fahrschul- und Seminarüberwachungen	36.259,16	39.750,68
Erstattungen für Flottenmanagement	0,00	80.194,00
Summe	2.188.259,13	2.067.749,30

Summe Umsatzerlöse insgesamt	22.217.598,50	22.484.798,99
-------------------------------------	----------------------	----------------------

Entwicklung der Ergebnisse in den einzelnen Fachgebieten

Die folgende Betrachtung verdeutlicht die operativen Ergebnisse der einzelnen Fachgebiete des LBV. Bei der Ermittlung des operativen Ergebnisses blieben Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Beihilfe, etc. und Abführungen an das Sondervermögen als Folge personeller Abgänge, als nicht steuerbare Größen unberücksichtigt. Die Summe aller Fach-

gebiete im Geschäftsjahr 2010 entspricht dem Jahresüberschuss.

	2010	2009
	Tsd Euro	Tsd Euro
Fahrerlaubnis	629	619
Transport- und Genehmigungs- Management	1.402	1.978
Kfz-Zulassung	3.765	3.571
Fahrzeugservice	-230	-242
Kfm. Unternehmenssteuerung	-4.425	-4.897
Aufwendungen TÜV Hanse	-507	-434
Rückstellungen	-426	-233
Sonstiges Ergebnis*)	1.156	988
Ergebnis insgesamt	1.364	1.350

*) Neutrales Ergebnis, sonstige Steuern, sonstige betriebliche Erträge, Zinsergebnis

Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung des LBV gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2010	2009
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Jahresüberschuss vor Abführung an den Haushalt	1.364	1.350
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	884	999
Zunahme der Rückstellungen	723	633
Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	6	1
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-60	169
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	380	-316
Veränderungen des Saldos der Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	-320	-1.442
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.977	1.394
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-839	-563
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-839	-563
Ablieferungsbetrag an den Haushalt der FHH	-1.252	-1.414
Cash Flow aus der Finanzierungs- tätigkeit	-1.252	-1.414
Zahlungswirksame Änderungen des Finanzmittelfonds	886	-583
Finanzmittelfonds am 1. Januar	12.303	12.886
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	13.189	12.303

Vermögenslage

Der Jahresüberschuss 2010 in Höhe von insgesamt 1.364 Tsd. EUR ist um 112 Tsd. EUR höher als der Ablieferungsbetrag an den Haushalt (1.252 Tsd. EUR). Infolge der Zuführung in die Gewinnrücklagen steigen diese auf 2.147 Tsd. EUR und das Eigenkapital steigt in gleicher Höhe auf insgesamt 11.058 Tsd. EUR. Von allen bilanzierten Rückstellungen des LBV in Höhe von 8.566 Tsd. EUR entfallen auf Rückstellungen für die Beschäftigten (Aktive und Inaktive) des LBV insgesamt 6.004 Tsd. EUR. Für nach dem 31.12.1986 begründete unmittelbare Pensionsverpflichtungen, dass heißt für so genannte Neuzusagen, werden aufgrund eines jährlichen versicherungsmathematischen Gutachtens gemäß § 249 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 87 LHO Pensionsrückstellungen gebildet. Nach dem externen versicherungsmathematischen Gutachten beträgt die Veränderung für Pensionsverpflichtungen im aktuellen Geschäftsjahr 440 Tsd. EUR (Vorjahr: 47 Tsd. EUR). Zu den weiteren Rückstellungen wird auf Ziffer C des Anhangs zur Bilanz verwiesen. Darüber hinaus bestehen beim LBV Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Rückstellungen in Höhe von 10.972 Tsd. EUR, die gemäß dem Wahlrecht im Anhang angegeben werden.

An Verbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.739 Tsd. EUR, davon gegenüber der FHH 1.161 Tsd. EUR insbesondere für Versorgungsaufwendungen.

Das Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

A. Anlagevermögen	6.062 Tsd. €
B. Umlaufvermögen	15.020 Tsd. €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	280 Tsd. €
Bilanzsumme	21.363 Tsd. €

Das langfristig gebundene Vermögen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) ist vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Investitionen betrugen im Jahr 2010 insgesamt 839 Tsd. EUR (im VJ. 563 Tsd. EUR). Schwerpunkte waren unter anderen Investitionen für Software (einschließlich geleisteter Anzahlungen auf Software) in Höhe von 582 Tsd. EUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr (1.002 Tsd. EUR) um 47 Tsd. EUR auf 1.049 Tsd. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit einer Steigerung von 414 Tsd. EUR bei jetzt 550 Tsd. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg

hängt mit einem relativ hohen Rechnungsaufkommen zum 31.12.2010 zusammen. Der Ausgleich dieser Verbindlichkeiten erfolgte direkt mit Beginn des neuen Geschäftsjahres

Risikobericht

Der Landesbetrieb Verkehr hat sich auch für das Jahr 2010 systematisch mit den Risiken befasst. Den Schwerpunkt bildete die Betrachtung von Risiken, ausgelöst durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und den daraus resultierenden Rückgängen in den Bereichen der Kfz-Zulassung, Führerschein und Transport und Genehmigungs-Management, die im Jahr 2011 überwunden zu sein scheinen. Das bereits im Vorjahr erkannte Risiko einer umfangreichen Erstattung an den Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer hat sich dahingehend planbarer gestaltet, dass zwar die Unterzeichnung einer Vereinbarung unmittelbar bevorsteht, hierfür jedoch umfangreiche Rückstellung gebildet werden müssen, die Höhe aber infolge der mündlichen Vereinbarung sehr gut und sicher abschätzbar ist.

Die deutliche Verringerung des Zinsniveaus wirkt sich, wie auch im Vorjahr, dahingehend belastend auf das Ergebnis des LBV aus, dass im Vergleich zur Vergangenheit nur noch deutlich geringere Beiträge zum Ergebnis beigetragen werden. Die kommenden Tarifsteigerungen stellen anhaltend ein Risiko für das Ergebnis des LBV dar, weil es hierfür keine zentralen Erstattungen in der Vergangenheit gab und so dieser Mehraufwand durch Produktivitätssteigerungen und weitere Maßnahmen „verdient“ werden muss. Unabhängig davon wird der LBV mit Unterstützung von der Behörde für Inneres und Sport in Gesprächen mit der Finanzbehörde die Notwendigkeit eines Ertrages in entsprechender Höhe besprechen.

Die Projektarbeit für IT 2010+x, Dt. Online Kfz-Wesen und integriertes Großraum- und Schwertransportmanagement (iGSM) konnte deutlich vorangebracht werden, so konnte kfz21 im Februar 2011 produktiv gehen, es bleiben jedoch Risiken bei der Realisierung der Nachfolge des Fahrerlaubnisverfahrens. Ein finanzielles Risiko bleibt die Realisierung der erwarteten Betriebskostenvorteile der neuen IT-Verfahren beim IT-Dienstleister Dataport und deren zeitnahe Umsetzung. Durch die weitere Optimierung des internen Reportings innerhalb des eigenen Controllings sollen die betriebswirtschaftlichen Risiken noch besser steuerbar werden.

Ziel der Geschäftsleitung des LBV ist es weiterhin, durch geeignete Einzelmaßnahmen, strategische Projekte und gezielten Personaleinstellungen, den verschiedenen Risiken entgegen zu wirken und frühzeitig sich für die immer wettbewerbsorientiertere Zukunft auch im Verwaltungsdienstleistungsumfeld auszurichten

SONSTIGE PFLICHTANGABEN (§ 285 HGB) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand im Jahr 2010 aus Herrn Dr. Jörg Oltrogge als Geschäftsführer und Herrn Andreas Schorling als stellvertretenden Geschäftsführer. Auf die Angaben des Geschäftsführergehaltes wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsgremium

Der Landesbetrieb hat gemäß Punkt 7 der Geschäftsanweisung vom 21.11.2002 ein Aufsichtsgremium, das im Wesentlichen aufsichtsratsähnliche Aufgaben im Sinne der §§ 111 ff. AktG wahrnimmt. Seine Zusammensetzung ist auf Seite 7 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss des Landesbetriebes Verkehr wird in den Konzernabschluss der Freien und Hansestadt Hamburg eingebunden.

Durchschnittliche Zahl der 2010 beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer:

Beschäftigtengruppe	VZÄ*	Mitarbeiter*
Beamte	64	67
Beschäftigte	225	244
Summe	289	311

*) Vollzeitäquivalente (umgerechnet auf volle Arbeitszeit); Mitarbeiterangaben als

Durchschnitt der Quartale.

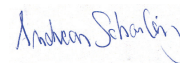
Hamburg, den 02. Mai 2011

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEHÖRDE FÜR INNERES und SPORT
Landesbetrieb Verkehr

Die Geschäftsführung



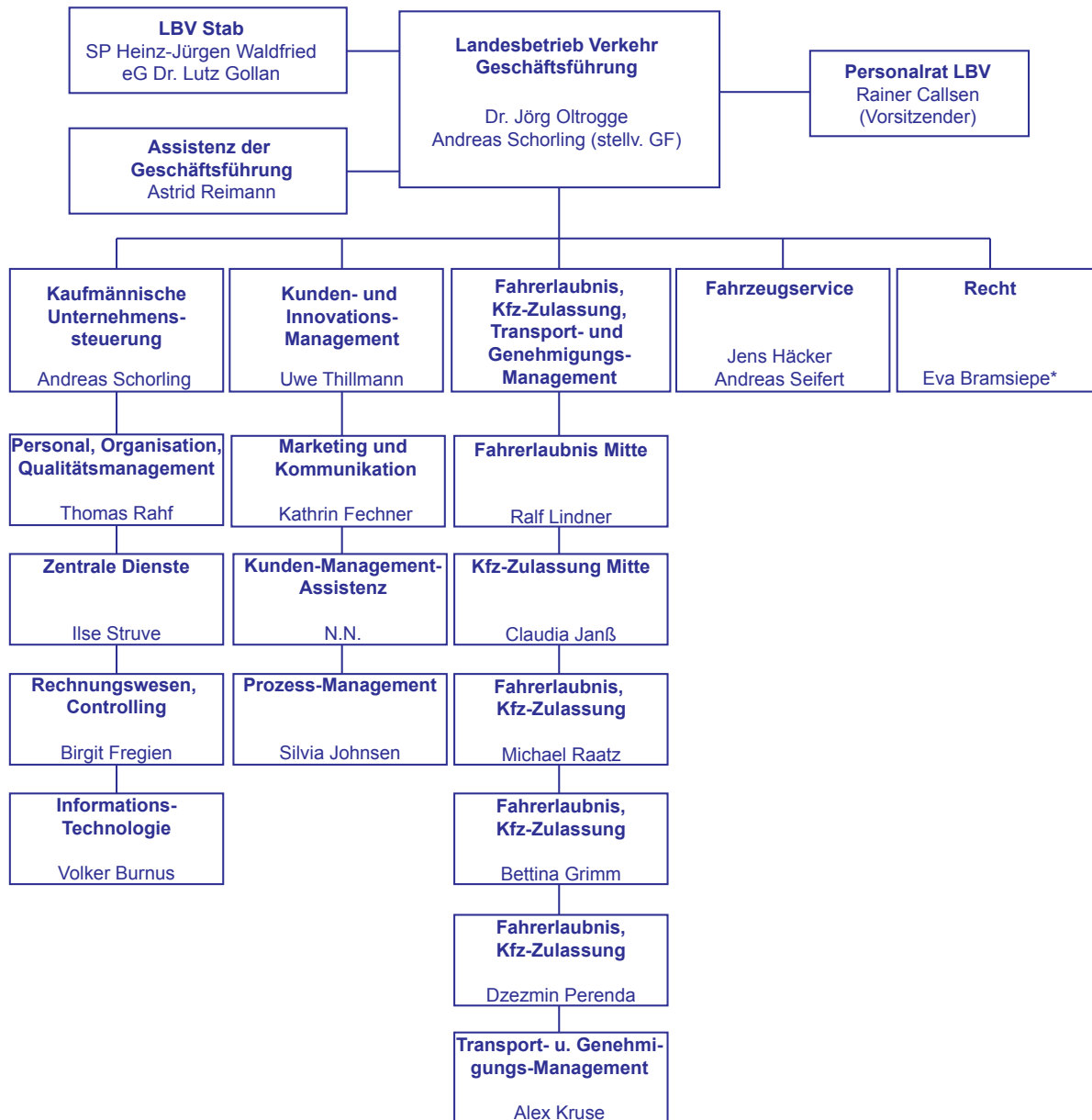
Dr. Jörg Oltrogge



Andreas Schorling

Struktur des LBV

Landesbetrieb Verkehr - Struktur des LBV



Standortübersicht

Landesbetrieb Verkehr - Standortübersicht



Hamburg Nord
Langenhorner Chaussee 491
22419 Hamburg



Hamburg Mitte
Ausschläger Weg 100
20537 Hamburg



Hamburg Harburg
Großmoordamm 61
21079 Hamburg



Hamburg Bergedorf
Bergedorfer Straße 74
21033 Hamburg

● LBV- Standorte

Standortfotos © Kathrin Fechner

Abkürzungsverzeichnis

Landesbetrieb Verkehr - Abkürzungsverzeichnis

BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BGBL	Bundesgesetzblatt
BSU	Behörde für Soziales und Umwelt
BWVI	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovationen
DQS	Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen
eVB	Elektronische Versicherungsbestätigung
eDA-Kfz	Elektronischer Datenaustausch-Kfz
EG-FGV	EG-Fahrzeuggenehmigungsverordnung
FahrlG	Fahrlehrergesetz
FeV	Fahrerlaubnis-Verordnung
FE	Fahrerlaubnis
Fz	Fahrzeug
FzS	Fahrzeugservice
FZV	Fahrzeugzulassungsverordnung
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
HGB	Handelsgesetzbuch
HPA	Hamburg Port Authority
iGSM	Integriertes Großraum- und Schwertransport-Management
IR	Innenrevision
IT	Informationstechnologie
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
KAS	Kontrollierte Ausgabestellen
KBA	Kraftfahrt-Bundesamt
KIM	Kunden- und Innovations-Management
LBV	Landesbetrieb Verkehr
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSBG	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
QM	Qualitätsmanagement
QMB	Qualitätsmanagement-Beauftragter
SP	Strategische Projekte
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
StVZO	Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung
TGM	Transport- und Genehmigungs-Management
TP	Technische Prüfstelle
TPH	Technische Prüfstelle Hamburg
Tsd. EUR	Tausend Euro
VEMAGS	Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte
VV	Verwaltungsvorschriften
VZÄ	Vollzeitäquivalente
ZFER	Zentrales Fahrerlaubnisregister
ZFZR	Zentrales Fahrzeugregister

